Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 74 (1997)

Heft: 1

Artikel: Ein marianischer Gedanke zum Neujahrstag, dem Hochfest der Gottesmutter Maria

Autor: Hartmann, Ignaz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1030379

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein marianischer Gedanke zum Neujahrstag, dem Hochfest der Gottesmutter Maria

P. Ignaz Hartmann

In einem der schönsten Gebete zu Maria, im «Salve Regina», sprechen wir Maria an als: Mutter der Barmherzigkeit.

Verweilen wir etwas bei der Frage: Was ist Barmherzigkeit? Fragen wir ganz konkret: Wann ist jemand barmherzig? Das Wort sagt es bereits: Wenn er das Herz bei den Armen hat.

In der Bibel ist oft von der Barmherzigkeit und von den Barmherzigen die Rede. So heisst eine Seligpreisung aus der Bergpredigt: «Selig die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen» (Mt 5, 7). Und wenn Jesus im Matthäus-Evangelium sagt, und dies bedenkenswerterweise gleich zweimal (9, 13; 12, 7): «Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer», dann greift er damit auf ein Wort des alttestamentlichen Propheten Hosea zurück. Dieses Wort heisst: «Barmherzigkeit will ich, nicht Schlachtopfer, Gotteserkenntnis statt Brandopfer» (Hos 6, 6). Die Propheten des Alten Bundes haben dagegen Stellung bezogen, dass man in Israel immer wieder zwar grossen Wert auf den Gottesdienst legte, aber dabei den hilfsbedürftigen Mitmenschen übersehen hat. So vernehmen wir beim Propheten Jesaja die Rede Gottes: «Das ist ein Fasten wie ich es liebe: ungerechte Fesseln lösen, Gefolterte freilassen, dein Brot an die Hungrigen austeilen, Arme, die kein Obdach haben, aufnehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn bekleiden und deinen Vewandten nicht im Stich lassen» (Jes 58, 6 f.). Gott erwartet, dass wir sein unendliches Erbarmen mit uns Menschen weitergeben an unsere Mitmenschen. Der Herr hat das im Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht ausgesprochen (Mt 18, 23–35); aber auch in dem Wort: «Seid barmherzig, wie auch euer himmlischer Vater barmherzig ist» (Lk 6, 36).

Gott ist barmherzig. Ja: Gott ist Barmherzigkeit. Er hat ein Herz für die Menschen in ihrer Not. Unüberbietbar hat sich diese Barmherzigkeit Gottes gezeigt, als der Vater uns seinen Sohn sandte. Gott hat sich so herabgelassen zur Not der Menschen, dass sein Sohn als winziges Kind zu uns gekommen ist, geboren von der Jungfrau Maria. In der Menschwerdung Jesu Christ ist wirklich die Barmherzigkeit Gottes leibhaftig in unsere Welt gekommen. Und das menschliche Werkzeug der göttlichen Barmherzigkeit durfte Maria sein. So ist Maria im vollen Sinn «Mutter der Barmherzigkeit» geworden. Und wie das Herz ihres Sohnes für die Armen, für die Kranken, für die Sünder geschlagen hat, so schlägt auch ihr Herz für die gleichen Menschen – es schlägt noch immer für sie. Es schlägt noch immer für uns.

Das Lächeln des Göttlichen Kindes und der Gnadenmutter im Stein begleite Sie alle durchs neue Jahr!